

6. Sonntag nach Trinitatis, 12.7.2026 DD

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern -, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

5. Mose 7, 6 - 12

Lasst uns beten: Herr, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde!

Dieser Sonntag heute steht unter dem Motto des Taufgedächtnisses. Es ist gut, an bestimmten Sonntagen an dieses Gottesgeschenk erinnert zu werden, auch wenn jeder Sonntag eine Taufferinnerung sein sollte. Denn durch die Taufe sind wir in das Geschehen hineingezogen, in dem Gott **unser** Gott geworden ist. Die Taufe ist zusammen mit den anderen Gnadenmitteln der Kirche das Mittel, das Gott benutzt, um uns an den Stromkreis seines Wirkens anzuschließen. Die Taufe ist nicht bloß die Hand, die uns zum rettenden Ufer weist, sondern sie ist die Fähre, mit der man hinüberkommt. Taufe ist das „Einverleibtwerden“ in Christus. Mit IHM sind wir verbunden und so haben wir Anteil an allem, was Sein ist. Durch die Taufe komme ich in die Kirche, in den Leib Christi hinein. Ein schönes Beispiel der ständigen Taufferinnerung haben die römisch-katholischen Christen: Am Eingang zum Kirchraum ist eine Schale mit Wasser. Dort taucht man seine Finger ein und bekreuzigt sich dann. Das ist Taufferinnerung: Durch das Taufwasser komme ich in die Kirche. Ein schöner Brauch, der immer wieder deutlich macht: Ich bin Gottes Eigentum, ich gehöre IHM allein. Denn dass man auch ohne Taufe Gott hören kann, davon ist ja hier keine Rede. Die frühe Christenheit wäre niemals auf den Gedanken gekommen, die Taufe für entbehrlich zu halten. Christsein und Getauftsein ist gleichbedeutend.

Wir Christen sind ein Volk, das dem Herrn heilig ist. Dich, liebe Schwester, lieber Bruder hat der Herr, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums. Nicht weil du besser wärest als andere Menschen, klüger oder mehr wert. Gott kennt dich genau, auch das, was du vor anderen Menschen verbergen kannst und du dir selber schönredest. Nein, er hat dich einfach deshalb erwählt, weil er dich liebt. Er liebt dich, weil er deine Sehnsucht nach Leben, nach Liebe, Geborgenheit und Anerkennung kennt, deine Sehnsucht nach Frieden. Er sieht, wie du leidest unter deiner Sünde. Er will dir helfen, weil er dich liebt. Und diese Liebe ist unbegreiflich. Und er macht dich zum Volk des Eigentums, weil er seinen Eid hält, den er den Vätern geschworen hat. Er hat verheißen, seinem Volk einen Erlöser zu senden, er hat versprochen, die zu hören, die ihn in ihrer Not anrufen, er hat verheißen, dass die selig werden, die glauben und getauft sind. Darum hat Gott seinen Sohn in die Welt gesandt und an das Kreuz dahingegeben, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Weil er dich liebt und um seiner Verheißungen willen hat dich der heilige Gott durch die angenagelten Hände seines Sohnes aus der Knechtschaft der Sünde herausgeführt.

Er ist dein Herr und Gott und bei ihm und mit ihm sollst du leben dürfen in seiner Geborgenheit und

seinem Frieden. Damit das auch gelingt, hat Gott mit seinem Volk und damit mit dir einen Bund geschlossen. Bleibe bei mir und meiner Gnade, dann wirst du Leben bleibend in dir haben, bittet dich dein Gott. Denn wie die Israeliten sich nur allzuschnell wieder nach den scheinbaren Fleischtöpfen Ägyptens sehnten, so sind auch wir Christen vor Rückfällen in die Sünde nicht gefeit. Der alt böse Feind legt immer wieder seine Fallstricke aus, um uns aus der Taufgnade herauszuziehen.

Der ehemalige Missionar Johannes Behn, erzählte, dass in Südafrika ganz viele Schwarze an TBC sterben, obwohl das nicht sein müsste. Wenn sie sich mit TBC infizieren, kommen sie in Krankenhäuser und werden mit Antibiotika behandelt. Bereits nach ca. 3 Wochen geht es den Patienten körperlich wieder gut und sie werden nach Hause entlassen. Aber sie müssen die Antibiotika dann noch 9 Monate ununterbrochen weiternehmen, bis die letzten Viren abgetötet sind. Und eben das tun sie nicht, weil sie sich gut fühlen und meinen, die Ärzte übertreiben ihre Krankheit. So züchten sie sich in ihrem eigenen Körper resistente Virenstämme und bei den Rückfällen, die nach einigen Monaten kommen, helfen dann keine Medikamente mehr - und sie sterben an TBC.

Man wird leichtsinnig, ihr Lieben, wenn man die Krankheit nicht mehr merkt, wenn man den heißen Atem des Teufels nicht mehr spürt. Man fühlt sich sicher - was kann mir passieren. Darum warnt Gott hier sein heiliges Volk: ***So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten*** - aber - und das müssen wir auch immer mithören - er straft in seinem Zorn auch, wenn wir uns nicht an ihn allein halten - ***So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er es deinen Vätern geschworen hat.***

Du bist mit Gott im Bunde, weil er mit dir diesen Bund geschlossen hat in deiner Taufe. Du bist Gottes Eigentum, erkaufte mit Jesu Blut. Nichts und niemand kann dich aus Jesu Hand reißen - nur du selber kannst das. Du allein kannst dich losmachen vom Leben und den Weg des Todes gehen.

Tauferinnerung - Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk das dir geheiligt heißt; ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit deinem Geist beschenkt. Keine Sünde kann mich von meinem Heiland trennen und aus der Taufgnade fallen lassen - nur allein die Tatsache, dass ich **das** ablehne, was Jesus mir zur Heilung meiner Schäden immer wieder reicht. Wie Johann Jakob Rambach in dem bereits erwähnten Tauflied singt: Mein treuer Gott, auf deiner Seite, bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehen; nimm mich, dein Kind in Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Und wir haben sein Versprechen, dass Gott es auch tut, um seiner Liebe und um seiner Verheißungen willen. Er lässt dir die Hand auflegen zur Vergebung aller deiner Sünden und wäscht dir mit dem Blut, das er für dich vergossen hat, alle deine Sünden ab. Mit seinem Leib stärkt er dich zum neuen Leben und spricht dir seinen Trost zu.

Du bist mein Kind, sagt dir dein Gott, du bist durch die Taufe in Christus hineinversenkt - bleib du bei mir und bei meinen Geboten, unter meinem Wort und bei meinem heiligen Mahl, damit ich dich immer wieder zum frischen Wasser und zur grünen Weide führen kann. Und dort lass mich, deinen Vater, mit dir, meinem Kind, fröhlich und geborgen sein. Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen